



YURUMI

Info-Zeitung der Zoofreunde Dortmund e.V.

Ausgabe 16-2022

Schutzgebühr 1,00 €



Grußwort des Vorstands

Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

anders als Sie es bisher gewohnt waren, kommt das Grußwort in dieser Ausgabe nicht vom Vorstand, sondern aus der seit Januar 2022 im Zoo Dortmund eingerichteten Geschäftsstelle der Zoofreunde. Mein Name ist Stephanie Meibert-Bäumer und ich bin die erste dort tätige Mitarbeiterin der Zoofreunde, kümmere mich seit Jahresbeginn mit großer Freude um die Verwaltung der vom Zoo übernommenen Tierpatenschaften.

Einige Mitglieder durfte ich bereits kennenlernen, da diese eine neue Patenschaft übernommen oder ihre seit Jahren bestehende Patenschaft verlängert haben. Durch den Abschluss einer Patenschaft (gilt für die Spendenkategorie ab 250,00 €) konnten wir im letzten halben Jahr außerdem schon viele neue Zoofreunde zu den Mitgliedern dazugewinnen. Und ich bin fest davon überzeugt, dass durch den weiteren Ausbau des Bereichs „Tierpatenschaften“ in nächster Zeit noch viele begeisterte Zoofreunde hinzukommen werden, sodass wir alle zusammen auch in Zukunft wieder wichtige und tatkräftige Beiträge zu der Fortentwicklung des Zoos leisten können. Jede einzelne Patenschaft hilft dem Zoo ein kleines Stück weiter.

Mit ein wenig Stolz auf das zurückliegende Halbjahr kann ich Ihnen mitteilen, dass bislang ca. 630 Patenschaftsurkunden mit dem Logo der Zoofreunde gedruckt werden konnten. Schauen Sie doch bei Ihrem nächsten Zoobesuch gerne mal an der Patentafel gegenüber des Flamingoteichs vorbei, nehmen Sie sich einen unserer Flyer mit oder besuchen Sie unsere neu erstellte Patenschaftsseite (www.zoofreunde-dortmund.de/patenschaft), es hat sich in den letzten Monaten schon Einiges getan.

Passend zu einem der bedeutendsten Themen der aktuellen Ausgabe, der Eröffnung der Fennek-Anlage, habe ich Ihnen mal eine Musterurkunde für die Patenschaft über einen Wüstenfuchs vorbereitet. Vielleicht konnte ich ja auch Ihr Interesse wecken. Ich freue mich immer über neue Anfragen zum Abschluss einer Tierpatenschaft und berate Sie gerne.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der neuen Yurumi-Ausgabe und spannende Rundgänge, die glücklicherweise wieder stattfinden können.



Stephanie Meibert-Bäumer
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der Zoofreunde



Übergabe der neuen Fennek-Anlage an den Zoo Dortmund

Am 29.06.2022 war es soweit. Die Fennek Anlage wurde offiziell eröffnet und der Stadt / dem Zoo übergeben. Mit einer Projektzeit von 3 Jahren und einer Bauzeit von 5 Monaten ein Rekordprojekt der Zoofreunde und die kürzeste Verwirklichung eines Zoofreundeprojektes. Gleichzeitig auch herausstechend, da der Zoo damit eine in NRW einzigartige Haltung aufnimmt. Nicht zu vergessen der Niedlichkeitsfaktor und die pädagogische Idee, denn genau wie die Plumploris werden Fenneks gerne als exotische Haustiere gehalten.

gedauert. Im April 2022 zog dann Hedel ein. Der Partner kommt in Absprache mit dem Erhaltungszuchtprogramm über den Zoo Breslau.

Dank gebührt Dr. Brandstätter, Frau Zech, Herrn Patschke sowie allen Mitarbeitern des Zoos, speziell Frau Kilian, Herrn Sill und den Tierpflegern, die sich um die Innenausstattung gekümmert haben. Dank auch allen Sponsoren: die Reinoldigilde hat speziell die Außenanlage und die Bruchsteinmauer gefördert, dann die Sparkasse Dortmund, die Dortmunder Volksbank, sowie allen Zoofreunden, die mitgeholfen haben, sowie dem Architekten, dem Planer und dem Bauleiter.“



Eröffnung der Fennek-Anlage durch Frau Zörner

Frau Zörner:
„Dank an die Zoofreunde für die Geld- und Muskelhypothek, die hier eingeflossen ist. Die Anlage ist als Lebensraum der Sahara nachempfunden. Hedel ist 2020 in Rom geboren, das Männchen kommt dann aus Finnland. Vielen Dank für diesen tollen Beitrag zum Zoo Dortmund.“

Prof. Dieterle:
„Damit wird die Fennek-Anlage offiziell an die Stadt Dortmund übergeben. Frau Zörner eröffnet die Anlage symbolisch mit dem Durchschneiden des Bandes.“

Eröffnungsreden:

Prof. Dieterle:
„Vor etwa 3 Jahren begann das Projekt einer Fennek-Anlage für die Zoofreunde Gestalt anzunehmen. Dr. Brandstätter hatte die Idee einer kleinen Anlage für Wüstenfüchse als Tiere der Superlative. Bei diesem Projekt der Wüstenfüchse waren die Zoofreunde Dortmund der Bauherr. Der Planungsbeginn war im November 2019. Der Bau konnte aber nur im Sommer durchgeführt werden, mit Rücksicht auf die Giraffen, in deren Haus die Fennek-Anlage angesiedelt ist. Somit wurde im Juli 2021 mit dem Bau begonnen und im November fertiggestellt. Somit hatten wir eine Bauzeit von 5 Monaten unter Beteiligung der Zoofreunde. Die Abnahme vom Bauordnungsamt hat dann noch etwas



Erläuterungstafel Fennek an der Anlage

Selbstverständlich ist der Zoo nach Aufnahme der Haltung auch Teil des Erhaltungszuchtprogrammes. Daher ist bisher nur Hedel eingezogen. Auf ihren männlichen Partner wartet man aktuell noch, da dieser erst abgegeben wird, wenn der Zoo in Helsinki einen Ersatz bekommen hat.



Frau Zech, Frau Zörner, Prof. Dieterle, Herr Wiggers und Herr Sauer bei der Übergabe

Der Bau hat nun insgesamt 300.000,- EUR gekostet und wurde von den Zoofreunden finanziert, mit Unterstützung der Reinoldigilde, die explizit die Fassade in Form einer Bruchsteinmauer und die Außenanlage finanziert haben. Weitere Unterstützung kam von der Sparkasse Dortmund und der Dortmunder Volksbank. Die Erhöhung der Baukosten um 40% wurde von der Stadt Dortmund selber aufgefangen.



Tierpfleger Stefan Bohland im Interview

Hedel fühlt sich schon sehr wohl und hat bereits angefangen das Gehege selber zu gestalten. Laut Pfleger Stefan Bohland hat sie bereits Höhlen bis zu 1,5 Meter Tiefe gegraben. Sie ist auch sehr frech und schaut bei den Pflegern wie weit sie gehen kann. Den einen oder anderen Schuh hat sie schon angeknabbert um ihren Standpunkt zu verdeutlichen. Gerne nimmt sie auch schon Futter aus der Hand der Pfleger an.



Ausgabe der Speisen und Getränke durch Zoofreunde

Apropos Futter. Nachdem sich alle an den belegten Brötchen bedient hatten wurde die Deko natürlich nicht weggeworfen sondern von den anwesenden Tierpflegern eingesammelt und als Leckerli verfüttert.



Hedel erkundet ihr neues Umfeld

(Text und Bilder: Lea Reichel)

Zukunftskonzept Zoo: Investitionen fürs Tierwohl und ins Besuchserlebnis



Das Schildkrötenhaus vor der Fertigstellung.

Der Zoo Dortmund wird Schritt für Schritt attraktiver: Das „Zukunftskonzept Zoo Dortmund 2023“ ist in vollem Gange. Der Rat der Stadt hatte dafür im Jahr 2016 insgesamt 31 Mio. Euro freigegeben. Sieben der geplanten Bauprojekte sind bereits fertiggestellt, in den nächsten Wochen folgen das Schildkrötenhaus sowie drei Anlagen der Südamerikawiese: ein Stall für den Mähnenwolf, ein Capybara-Stall und eine Toilettenanlage.



Der neue Stall für die Mähnenwölfe.



Der neue Capybara-Stall (Wasserschweine).

Die Pandemie und auch die aktuellen Kriegshandlungen haben zu Bauzeitverzögerungen und erheblichen Preissteigerungen geführt. In einigen Fällen musste umgeplant werden, da sich während der Bauzeit Vorschriften verändert hatten. Für die neu priorisierten, dringenden Projekte des Zukunftskonzeptes benötigen die Sport- und Freizeitbetriebe daher eine weitere Million Euro. Eine entspre-



Die neue Toilettenanlage an der Südamerikawiese.

chende Empfehlung leitete der Verwaltungsvorstand im Mai an die politischen Gremien weiter. Der Rat der Stadt hat in seiner Juni-Sitzung darüber beraten.

Neue Vorgaben aus Haltungsvorschriften und Zuchtbüchern



Zikomo mit den Kordofan-Giraffenkühen Penda und Maoli.

Damit der Zoo Dortmund weiterhin Giraffen halten und züchten kann, sind auf Grundlage des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) zwei Kordofan-Giraffenkühe in Dortmund eingezogen. Nach den aktuellen Haltungsrichtlinien ist für die Zucht künftig ein Bullenstall zwingend vorgeschrieben, der nun zeitnah gebaut werden muss. Die stark gefährdeten Amurleoparden benötigen ein größeres Gehege. Die Gauranlage, die seinerzeit aufgrund mangelnder Investitionsmittel mit reduzierter Fläche entstanden ist, wird nun auf die ursprünglich für die Außenanlage geplante Fläche erweitert.



Die Gaur-Anlage wird erweitert.

Erneuerungsbedarf von Stallanlagen



Die Holzstallanlagen stammen aus den 60er Jahren.

Die Holzstallanlagen der Guanakos sowie der Zebras und Antilopen auf der Afrika-Anlage stammen aus den 1960er/1970er-Jahren und müssen dringend erneuert werden, um eine zeitgemäße Tierhaltung und ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Auch die Anlagen der südamerikanischen Kleinkatzen und der Keas sind marode und erfüllen nicht mehr die zeitgemäßen Haltungsrichtlinien. Ein Neubau ist auch mit Blick auf die Energieeffizienz notwendig.

Mehr Attraktivität für Besucher*innen

Lemuren sind Halbaffen, die künftig nicht nur die Artenvielfalt im Zoo bereichern werden, sondern auch eine Attraktion für die Besucher*innen der Zoogastromonomie werden sollen: Direkt am Biergarten im Waldbereich soll ein Gehege für Lemuren entstehen. Außerdem sollen die alten Fasanen-Volieren durch eine begehbare „Eulenuine“ ersetzt werden: Verschiedene heimische Eulen- und Kauzarten



Die Holzstallanlagen müssen erneuert werden.



Verschiedene heimische Eulen- und Kauzarten werden hier einziehen.

können dann in dem Nachbau der Ruine Hohensyburg bewundert werden.



Schleiereulen werden heute schon vom Zoo Dortmund mit dem NABU ausgewildert.



Die Fasanen-Volieren werden ersetzt.

Zooschule

Der Zoo ist ein wichtiger außerschulischer Lernort und erfüllt damit einen gesetzlichen Bildungsauftrag. Mit dem Neubau einer Zooschule gibt es die Möglichkeit, großen und kleinen Besucher*innen vertiefende Einsichten durch Vorträge, Projekte der Erwachsenenbildung und Indoor-Aktivitäten zu ermöglichen.

(Text: Stadt Dortmund; Bilder: Wolf Malkusch)

Übernahme von Patenschaften

(seit Anfang 2022 werden die Patenschaften im Zoo Dortmund von den Zoofreunden Dortmund verwaltet)

Im März 2022 übernahm der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Thomas Westphal erneut die Patenschaft für die zwei Kleinen Pandas

Ich habe mich dazu entschieden auch weiterhin die Patenschaft für die beiden Pandas Jing-Ling und Liang im Dortmunder Zoo zu übernehmen.

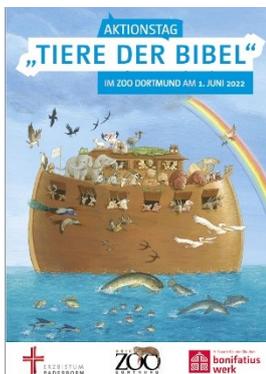


Die Pandas sind mir ans Herz gewachsen, und da sie im Sprachgebrauch der Experten die „Roten Pandas“ genannt werden, passen sie auch ganz gut zu mir. Zudem ist ihre Art vom Aussterben bedroht, und es ist mir wichtig darzustellen und zu betonen, dass Zoo nicht das Wegsperrern von Tieren, sondern im Gegenteil das Sichern von Beständen ist. Das wird leider häufig vergessen.

Gern übernehme ich auch weiterhin gleich zwei Patenschaften. Einmal als Oberbürgermeister, um die Verbundenheit der Stadt zum Zoo Dortmund zum Ausdruck zu bringen, und einmal als Privatperson. So gibt es doppelte Unterstützung.



Thomas Westphal



Aktionstag „Tiere der Bibel“ im Zoo:

Bürgermeisterin Brunsing, Zoodirektor Dr. Brandstätter und Zoofreunde-Vorsitzender Dr. Dieterle überreichen Patenschaftsurkunden an Weihbischof Hubert Berenbrinker und Monsignore Georg Austen

Anlässlich des Aktionstages „Tiere der Bibel“ im **Zoo Dortmund** am 01. Juni 2022, übernahmen das Erzbistum Paderborn und das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken Patenschaften für einen Blauen Pfau, ein Breitmaulnashorn und einen Hausesel.

Der Aktionstag „Tiere der Bibel“ hat von 10 bis 16 Uhr auf die vielen Wunder der Natur aufmerksam gemacht und wollte Kinder für den Erhalt der bedrohten Schöpfung sensibilisieren. Die Veranstaltung war ein Kooperationsprojekt des Erzbistums Paderborn und des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken mit dem Zoo Dortmund.



Weihgottesdienst



Segnung der Nashörner.

Bürgermeisterin Barbara Brunsing, Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter und Professor Dr. Stefan Dieterle, Vorsitzender der Zoofreunde Dortmund, haben die Patenschaftsurkunden an Weihbischof Hubert Berenbrinker für das Erzbistum Paderborn und Generalsekretär Monsignore Georg Austen für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken überreicht.



Überreichung der Patenschaftsurkunden.

(Text: Stadt Dortmund, Bilder: Roland Gorecki, Marcel Stawinoga)



KINDERSEITE mit SuperSandra



Als was sollte der Hirtenmaina in neuen Regionen zum Einsatz kommen ?

Willkommen auf der Superseite nur für Euch !

Hier könnt Ihr knifflige Rätsel lösen, bunte Bilder anschauen und Interessantes aus der Tierwelt erfahren. Viel Spaß wünscht Euch Eure

SuperSandra

Gefiederter Neuzugang



- A. Als schmackhafte Delikatesse
- B. Als Lieferant für Schmuckfedern
- C. Als Insektenvertilger

Rätsel 1 Lösung:
C. Aufgrund seiner Vorliebe für Heuschrecken wurde der Hirtenmaina vor allem auf tropischen Inseln ausgesetzt, um dort die Insektenplage einzudämmen. Allerdings vertilgt er neben Insekten auch gerne Früchte und die Eier der heimischen Vögel und ist so selbst zur Plage geworden.

Rätsel



Rätsel 2 Lösung: Schatten Nummer 5

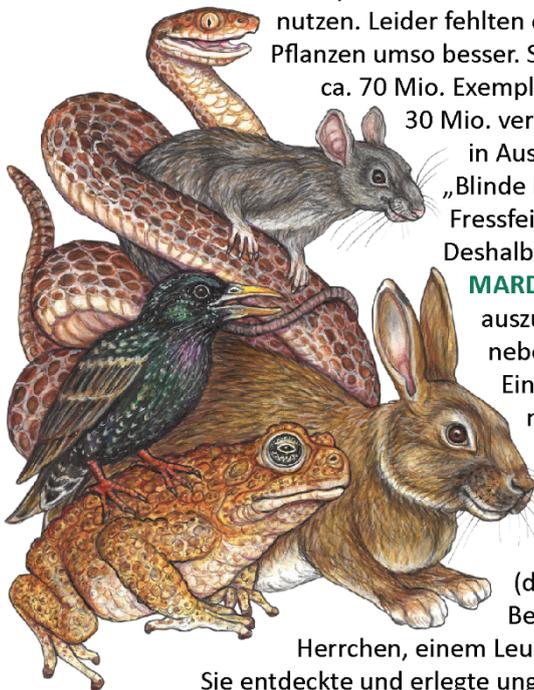
Welches ist der richtige Schatten von Fuchskusu, Ziege und Hermelin ?

NEUE MITBEWOHNER !!! Teil 2

Vogelschreck, gefürchtete Großfamilien und nimmersatte Kröten



Seit jeher verändern sich Ökosysteme, aber seit der Mensch große Strecken mit Schiffen und Flugzeugen überwinden kann, gelangen auch Tierarten viel schneller in Gebiete, in denen sie eigentlich gar nicht vorkamen. Die neuen Mitbewohner stellen die heimische Tierwelt oft vor große Probleme, wofür sie selbst aber natürlich nichts können. Auch eigentlich ganz harmlose Tiere können großen Schaden in ihrer neuen Heimat anrichten. Sie alle werden als **INVASIVE ARTEN** bezeichnet. In den Ballastwassertanks großer Handelsschiffe reisen rund 7000 Wassertierarten um die Welt. Die Anzahl der gebietsfremden Arten hat in den letzten 200 Jahren stetig zugenommen, vor allem seit ca. 1970. Bis zu 585 Neuzugänge werden jährlich gezählt, das sind mehr als 1,5 neue Arten pro Tag! Inselökosysteme sind besonders durch Eindringlinge bedroht. Ihre einzigartige Tier- und Pflanzenwelt wurde durch das Eindringen von Raubtieren, großen Pflanzenfressern und Nagetieren, die dort ursprünglich nicht vorkamen, schwer durcheinander gebracht. Die **BRAUNE NACHTBAUMNATTER** wurde Mitte des 20. Jh. mit Flugzeugen der US Armee auf die westpazifische Insel Guam eingeschleppt. Aufgrund fehlender Fressfeinde vermehrten sich die Schlangen enorm und die Insel-Vögel und Reptilien schmeckten ihnen derart gut, dass sie bis 2008 leider 10 von 12 Vogelarten ausgerottet hatten. Weil die Vögel aber für die Samenverbreitung der heimischen Pflanzen unverzichtbar sind, ist so auch die Pflanzenwelt Guams in Gefahr. Der **FUCHSKUSU** ist ein niedliches Beuteltier aus Australien. Mitte des 19. Jh. wurde diese Tierart von europäischen Siedlern nach Neuseeland gebracht, um sie als Pelz- und Fleischlieferant zu



nutzen. Leider fehlten dort ihre natürlichen Fressfeinde, dafür schmeckten ihnen die dortigen Pflanzen umso besser. Sie vermehrten sich so prächtig, dass sie um 1980 eine Population von ca. 70 Mio. Exemplaren erreicht hatten. Durch Maßnahmen konnte diese mittlerweile auf 30 Mio. verringert werden. **KANINCHEN** wurden im 18. bis 19. Jh. zu Jagdzwecken in Australien und Neuseeland angesiedelt. Mit den Siedlerschiffen kamen als „Blinde Passagiere“ auch **RATTEN** in ganz neue Regionen. Da es dort keine Fressfeinde gab, wurden sie innerhalb kürzester Zeit zu einer wahren Plage. Deshalb kamen die Siedler auf die Idee, Beutegreifer wie **KATZEN**, **FÜCHSE** und **MARDER (HERMELINE, WIESEL, FRETTCHE)** gezielt in der Wildnis auszusetzen, um der Nager Herr zu werden. Fuchs und Marder konnten nebenbei ebenfalls als Jagdwild genutzt werden. Leider stellte sich dieser Einfall als doch nicht so toll heraus: Den flinken Pelzträgern schmeckten nämlich die leichter zu erlegenden Beuteltiere und flugunfähigen Vögel viel besser. Da die **DINGOS**, die sie als einzige hätten in Schach halten können, als vermeintliche Schafskiller unerbittlich bekämpft wurden, entwickelten sich die neuen Jäger selbst zur Plage. **HAUSKATZEN**, vor allem verwilderte, haben seit 1600 mindestens 33 Inselvogelarten (davon 8 auf Neuseeland) und 28 Beuteltierarten den Garaus gemacht. Berühmt und berüchtigt ist die Katze **TIBBLES**, die zusammen mit ihrem Herrchen, einem Leuchtturmwärter, auf der kleinen neuseeländischen Insel Stephen lebte.

Sie entdeckte und erlegte unglücklicherweise gleich auch die letzten Exemplare des

STEPHEN-ISLAND-SCHLÜPFERS, eines zaunkönigartigen Vogels.

Um auf ihren weiten Reisen rund um die Welt immer wieder frischen Proviant aufnehmen zu können, setzten früher Seefahrer **SCHWEINE** und **ZIEGEN** auf Inseln aus. Die ausdauernden und zähen Tiere kamen auf sich allein gestellt bestens klar, deren Tier- und Pflanzenwelt allerdings weniger. Da sie alles ratzekahl fressen, fehlte den Inseltieren Nahrung und der Boden wurde durch die fehlende Pflanzendecke von Wind und Wetter abgetragen. Auf den Galapagos-Inseln wird deshalb versucht, die dortige Ziegenpopulation auszurotten.

Die aus Zentral- und Südamerika stammenden **AGA-KRÖTEN** wurden 1935 nach Australien gebracht, um dort als Schädlingsbekämpfer in Zuckerrohrplantagen zum Einsatz zu kommen. Die Käferbekämpfung klappte zwar nicht so gut, aber die Kröten fühlten sich rundum wohl. Aus anfänglich 40.000 Kröten sind heute ca. 200 Mio. geworden. Sie sondern über ihre Haut ein giftiges Sekret ab. Ihre ursprünglichen Fressfeinde haben sich an das Gift gewöhnt. In Australien tötet das Krötengift aber die meisten Beutegreifer. Auch für ihre Gefräßigkeit sind sie berüchtigt: Nahezu alles, was ihnen begegnet und überwältigt werden kann, wird vertilgt.

Eugene Schifferlin, ein Arzneimittelfabrikant aus den USA, war ein großer Fan des Dichters William Shakespeare. Sein Lebenstraum war es, alle Vogelarten (über 600), die in Shakespeares Werk erwähnt werden, im New Yorker Central Park anzusiedeln. Mit den meisten Arten klappte das nicht, der europäische **STAR** war allerdings ein voller Erfolg: Aus den 100 im Jahr 1840/41 freigelassenen Exemplaren entwickelte sich der heutige Bestand von ca. 200 Mio.. In den ganzen USA sind sie heute zum Schrecken von Obstbauern und Winzern geworden. In Deutschland war der Star übrigens „Vogel des Jahres 2018“, um darauf aufmerksam zu machen, dass seine Bestände hier stark zurückgehen !!!



Rotfußseriemas

Die in einer Voliere neben der Südamerikaanlage lebenden Rotfußseriemas (Bestand 2022: 1/1/1), deren wissenschaftlicher Name *Cariama cristata* lautet, leben als Paar oder in Familiengruppen. Die Vögel können eine Körperlänge von einem Meter und eine Scheitelhöhe von 90 Zentimeter erreichen und etwa ein Gewicht von eineinhalb Kilo. Die schlechten Flieger halten sich überwiegend am Boden auf und gelten als echt gute Läufer, die Geschwindigkeiten von bis zu 70 km/h erreichen. Sie schlafen aber gern auf Bäumen.



Rotfußseriemas

Die Grundfarbe des Gefieders ist graubraun mit einigen gelblichen Bereichen. Die Körperunterseite ist cremefarben bis weiß und deutlich heller als die Oberseite. Die schwarz-weißen Bänderungen auf den Flügeln und dem Schwanz sind deutlich ersichtlich. Der orangefarbene Schnabel, der in einer stark gebogenen Spitze endet und die gleichfarbigen Beine sind sehr lang. Zudem befindet sich oberhalb des Schnabelansatzes ein markantes Federbüschel, das Markenzeichen des Rotfußseriemas.



Federbüschel - Markenzeichen des Rotfußseriemas

Das Verbreitungsgebiet der Rotfußseriemas liegt in den tropischen und subtropischen Teilen Südamerikas und erstreckt sich vom östlichen Brasilien über Bolivien bis nach Argentinien. Sie ernähren sich von kleineren Wirbeltieren, wie Mäusen oder Reptilien, selbst vor Giftschlangen machen sie nicht halt. Darüber hinaus fressen sie ab und zu auch Früchte, Beeren und fettreiche Sämereien.

Ihre Nester bauen sie in Bäumen, in bis zu fünf Metern Höhe. Das Weibchen legt bis zu drei Eier, die von beiden Elternteilen, jedoch zum Großteil vom Weibchen, etwa einen Monat lang ausgebrütet werden. Nach zwei Wochen verlassen die Jungen dann das Nest und werden anschließend noch ungefähr einen Monat von den Eltern versorgt, ehe sie selbstständig werden.

Rotfußseriemas werden zwar häufig in europäischen Zoos gehalten, jedoch nur selten gezüchtet. In Südamerika werden die Tiere oft als Jungvögel gefangen, mit der Hand aufgezogen und mit Haushühnern vergesellschaftet. Der Grund hierfür sind die Warnrufe, die der Rotfußseriema bei Gefahr ausstößt.



Warnruf

Dieser sehr laute Warnruf mag mit der prähistorischen Verwandtschaft der Vögel zusammenhängen, denn sie sind die letzten Nachkommen der flugunfähigen Riesenkraniche, den sogenannten Terrorvögeln.

Die Rote Liste der Weltnaturschutzunion International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN), die 2020 ca. 32.441 Tier- und Pflanzenarten als bedroht erfasst, stuft die Rotfußseriemas als nicht gefährdet ein.

(Text und Bilder: Helmut und Christian Willeke)

Wiederherstellung der Großen Ameisenbären Population (Teil 3)

In dem dargestellten Zusammenhang (siehe Teil 1 und 2 in YURUMI 14 und 15) wird das folgende Projekt vorgeschlagen:

Phase 1

Beurteilung von 6 Waisen des Großen Ameisenbären, Opfer der Feuer im Pantanal, bei denen ihre Mütter mit Brandverletzungen bei der Flucht von Autos überfahren wurden. Diese Tiere befinden sich derzeit in der Rehabilitation und werden im Südlichen Pantanal unter dem Schutz der Öffentlichen Auftraggeber gehalten.



Diese Phase läuft voraussichtlich über ein Jahr und ermöglicht es auch, ihren Gesundheitszustand zu erhalten. Diese Phase ist aufgeteilt in die Zielvorgaben 1, 2 und 3.

Phase 2

Wiedereingliederung der Großen Ameisenbären

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt des Projektes werden die ersten Wiedereingliederungen der Großen Ameisenbären nach den Bränden im Pantanal durchgeführt.

Diese Tiere werden über Radiotelemetrie über mindestens 2 Jahre kontrolliert, um ihr Verhalten in der Wildnis zu überwachen. Die ausgewilderten Waisen werden zunächst für 40 Tage in der Region gehalten, bevor sie in ihr Wiedereingliederungsgebiet gebracht werden. Die Gebiete für die Wiedereingliederung werden während des Projektverlaufs (Phase 1 und 2) festgelegt. Das erfolgt auf der Grundlage der Vorgabe der IUCN (International Union for Conservation of Nature).

Die lokalen Gemeinden werden darauf durch ein Umwelt-Erziehungsprogramm vorbereitet, mit dem Ziel, das Bewusstsein hierfür zu stärken und die Bewohner dieser Region mit einzubinden.



Für die Einschätzung der ersten Veröffentlichungen werden die Tiere für eine vollständige klinische Untersuchung und für eine Probenentnahme narkotisiert. Die allgemeine Betäubung wird entsprechend einer gut bekannten Anleitung für die Arten durchgeführt, wobei Ketamine (8 mg/kg) und Midazolam (0,5 – 1 mg/kg) intramuskulär über Blasrohr oder Netze verabreicht werden.



Die betäubten Tiere werden fortlaufend auf Herz- und Atemfrequenz überwacht, sowie Körpertemperatur, Blutdruck, sowie Biometrie und Sauerstoffsättigung. Während der allgemeinen Betäubung werden folgende Untersuchungen durchgeführt:



- a) Feststellung des allgemeinen Gesundheitszustandes: körperliche Überprüfung und Blutuntersuchung mit vollständiger Blutzellzählung und Biochemie (2 ml Blut mit EDTA und 2 ml in einem sauberen Röhrchen werden entnommen).
- b) Wir werden dann DNA-Proben von einzelnen Exemplaren des Großen Ameisenbären aus dem Pantanal entnehmen. Blut- und

Gewebeproben werden in 70% Äthanol fixiert und die DNA wird entsprechend der Standard Phenol-CChloroform-Anleitung extrahiert. Die Konzentration der extrahierten DNA wird in einem Nano Drop 2000 Spektrometer erzeugt, und die Arbeitslösungen werden bei -20° C aufbewahrt. Die verbleibende DNA wird im Laboratorium für Biodiversität und Molekular Evolution (LBEM) an der Universität Federal de Minas Gerais (UFMG) in Brasilien eingelagert.

Conservation Genetica ist ein interdisziplinäres Gebiet der Populations-Genetik mit dem Ziel, die Gen-Dynamiken in Populationen im Prinzip zu verstehen, um die Verbreitung zu vermeiden. Es verwendet daher genetische Methoden für die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität.



Letztlich haben Wiedereingliederungsprojekte mit Langzeit-Überwachung das Ziel, Populationen und ihre genetische Vielfalt zu erhalten. Sie bieten die Möglichkeit, Gebiete wiederherzustellen, die durch menschlichen Eingriff betroffen sind, wie etwa durch die letzten Brände im Pantanal. Mit diesem Projekt hoffen wir Informationen zu sammeln über die Anpassung dieser Arten in den Regionen nach dem Brand, sowie Ansätze und Arbeitsgrundlagen zu schaffen, die als Beispiel dienen für weitere Eingliederungsprogramme in Brasilien und Lateinamerika.

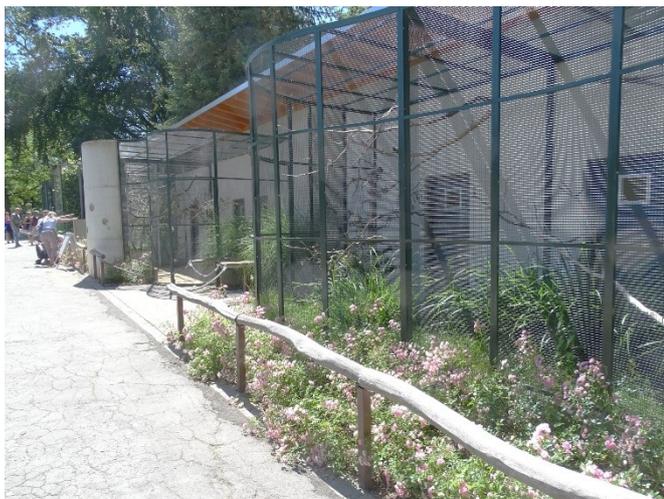
Das „Ameisenbären-Team“
(Übersetzung: Ilona Schappert)

(Text: Instituto Tamandua, Wolf Malkusch)

Die neue Sittich-Voliere im Zoo Dortmund

Wenn man in einer der vielen Suchmaschinen im Internet „Zootiere“ eingibt und sich dann die dazugehörigen Bilder anschaut, wird man Tiger, Löwen, Zebras, Affen, Giraffen und Elefanten sehen. Aber auffällig leuchtend bunte Vögel gehören auch in den Tierbestand eines jeden Zoos. Dieser Ansicht ist auch der Zoo Dortmund und deshalb hat es eine neue Sittichvoliere auch auf die Agenda des Zukunftsprojektes Zoo Dortmund 2023 geschafft.

Vögel bezeichnet, denn kein anderer Erdteil hat mit rund 2.000 Vogelarten eine größere Avifauna (Gesamtheit aller in einer Region vorkommender Vogelarten).³



Papageien-Voliere

Zu den Papageienvögeln gehören Aras, Sittiche, Kakadus, Loris und Wellensittiche.¹ In der Wildnis sind Papageienvögel laut und gesellig und sind mit einer spezialisierten Frucht- und Samenquetsche, dem Krummschnabel, ausgestattet.² Geschätzt sind sie wegen ihrer Schönheit, ihrer Intelligenz und ihrem Lernvermögen. Viele Arten dieser Schwarmvögel haben in Südamerika ihr zu Hause, dem geographischen Themenschwerpunkt des Zoos Dortmund. Südamerika wird oft auch als Kontinent der



Mönchsittiche

Da die zukünftige Papageienhaltung den Anforderungen an eine moderne, zukunftsweisende und tierschutzkonforme Haltung und Zucht entsprechen soll, wurden neue Volieren geplant. Gegenüber der Veterinärstation sind neue Volieren mit dahinterliegendem Stallgebäude (für Besucher nicht begehbar) entstanden. Die alten Volieren wurden abgerissen und ein neues Stallgebäude mit zwei großen Schauvolieren wurde gebaut. Es werden die beiden Arten Goldsittiche (ab Herbst) und Salvadori-Weißohrsittiche gezeigt. Beide Arten verfügen zusätzlich zur Außenvoliere im Stallgebäude über eine Innenvoliere. Zudem sind zur zeitweisen Separierung von Tieren kleine Außenvolieren vorgesehen.⁴



Graubrust Krontaube

Goldsittiche:

goldgelbe Färbung, grüne Schwingen, hornfarbener Schnabel, weißer Augenring, Größe: 34 cm
 Verbreitung: Brasilien

Haltung: Goldsittiche eignen sich am besten für die Haltung in einer Außenvoliere mit heizbarem Schutzraum, dessen Temperatur 10°C im Winter nicht unterschreiten sollte.⁵ Wegen der Nagefreudigkeit der Sittiche sollte die Voliere aus Metall bestehen (empfohlene Mindestmaße: 2x1x2 m LxBxH mit anschließendem Schutzraum)⁶. Die Voliere sollte mit einer Schlafhöhle⁷ und einer Badestelle⁸ ausgestattet werden.



Rosakakadu – Zootier des Jahres 2017



Graubrustersittiche

Salvadori-Weißohrsittich:

Graubrustersittich, stärker gebänderte graue Brust, Weißfärbung der Ohrdecken, grüne Hinternackengefedern mit breiten, blauen Säumen, rötlich-brauner Schwanz, grau-schwarzer Schnabel, weißer Augenring, Größe: 22 bis 23 cm
 Verbreitung: Brasilien

Haltung: Der Graubrustersittich ist ein widerstandsfähiger und problemloser Volierenvogel.⁹ Ähnlich wie beim Goldsittich sollte das Badebedürfnis und die Bereithaltung einer Übernachtungshöhle bei der Einrichtung der Voliere berücksichtigt werden. Es handelt sich um Baumhöhlenbrüter und Nistkästen werden auch im Rahmen des Schutzprojektes in Brasilien eingesetzt.¹⁰ Es wird die Haltung von mindestens drei Paaren empfohlen, von einer Vergesellschaftung mit anderen Arten wird abgeraten.¹¹ Für die Voliere ist eine Mindestgröße von 1x0,5x0,5 m LxBxH pro Paar erforderlich. Pro weiteres Paar ist die Voliere um 50 Prozent der Mindestgröße zu erhöhen.¹¹

Die Zoobesucher dürfen sich somit seit Sommer 2021 auf neue, lautstarke, farbenfrohe und gefiederte Neuzugänge freuen, die den Themenschwerpunkt „Südamerika“ im Zoo Dortmund zusätzlich

unterstreichen werden. Man darf gespannt sein, ob die neuen Haltungsbedingungen zeitnah einen positiven Effekt auf die Zucht zweier bedrohter Papageienarten aus Südamerika haben werden.



Große Papageien-Voliere

¹ David Burnie (2001), Tiere, S. 311 (Dorling Kindersley)
² Hans-Wilhelm Smolik (1982), Weltreich der Tiere, S. 325 (ARBUS-Verlag)
³ Willi und Ursula Dolder (1977), Paradiese, S. 219
⁴ Dr. Frank Brandstätter (2017), Projektbeschreibung – Zukunftskonzept Zoo Dortmund 2023: Papageien
⁵ De Grahl W. (1979): Atlas Papageien und Sittiche der Welt. Band 1: Sittiche. Walsrode (Horst Müller Verlag)
⁶ BMELV (2002): Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien, Bonn
⁷ Arndt T. (1990): Enzyklopädie der Papageien und Sittiche. Südamerikanische Sittiche. Keilschwanzsittiche i.e.S. Walsrode (H. Müller Verlag): 55-57
⁸ Grummt W. & H. Strehlow (Hg.) (2005): Zootierhaltung. Tier in menschlicher Obhut. Vögel. Frankfurt a. M. (Verlag Harri Deutsch).
⁹ Arndt T. (1983): Südamerikanische Sittiche. Rotschwanzsittiche Pyrrhura. Braunschweig (Aco Druck): 79-80
¹⁰ Struwe I. (2014): Ein Besuch bei den letzten Salvadori-Weißohrsittichen. Gefiederte Welt 138 (8): 26-29
¹¹ Schroepel M. (2009): Ordnung Papageien (Psittaciformes). In: Grummt W. & H. Strehlow (Hg.). Zootierhaltung. Vögel. Frankfurt/Main (Verlag Harri Deutsch): 354-446

(Text: Ken Baltruschat)

*Tierzu- und -abgänge Januar – Juni 2022 **

Ende **Januar** musste das letzte verbleibende Jaguarundi-Weibchen euthanisiert werden, womit nun die Tierart nicht mehr im Bestand geführt wird.

Ein Ei bei den Königsgeiern sowie zwei Geburten bei den Zwergseidenäffchen waren die ersten Zugänge des Jahres. Der Schlupf des männlichen Königsgeierküken erfolgte im darauffolgenden **Februar**. Als Neuzugang und damit neue Tierart im Zoo konnten wir kurz darauf aber eine Fennek-Fähe aus dem Bioparco di Roma, IT, begrüßen. Offiziell eingeweiht wurde die neue Fennekanlage, die sich im Giraffenhause befindet, dann am 29.06.2022. Zwei Capybaras, männlich und weiblich, verließen den Zoo in Richtung Tierpark Gotha bzw. dem Parc Animalier Bouillon in Belgien.



Weißstorch-Küken



Seriema-Nachwuchs

von uns in liebevolle sowie professionelle private Haltung abgegeben.

Im **Mai** empfing der Zoo einen weiblichen Zwergplumplori, der von der Wildtierauffangstation Sachsenhagen zu uns kam. Ein weiblicher Dachs erreichte uns zudem aus dem Wildpark Schwarze Berge, sie soll schon bald unseren Dachsrüden „Felix“ näher kennenlernen. Im selben Monat begann für unseren Zoo leider auch eine Verlustreihe besonderer Tiere. Zunächst musste Serval „Daisy“ altersbedingt euthanisiert werden, danach folgte kurz darauf unsere berühmte Ameisenbären-Oma „Sandra“, deren Persönlichkeit sowohl von den Zoomitarbeiterinnen und -mitarbeitern als auch von unseren Gästen und Zoofreunden sicher sehr vermisst wird.



Ägyptische Landschildkröte

Im **März** folgte mit vier Ägyptischen Landschildkröten eine neue EEP-Art für unseren Zoo – leider auch vom Aussterben bedroht - die nun im Nashornhaus in einem eigenen Terrarium untergebracht sind. Drei

männliche Himalaya-Tahre kamen zudem aus dem Zoo Prag/CZ, zwei Zwergotter wurden geboren und

zwei Schleiereulenküken schlüpften ebenfalls. Ein weiblicher Binturong ging an den Tierpark Berlin, der weibliche Gaur „Gigi“ musste euthanisiert werden.



Himalaya-Tahre

Ebenso sehr vermisst wird seit **Juni** unsere Nashorn-Oma „Natala“, die sich am Nachmittag des 09. Juni nach der üblichen Mittagsmahlzeit ablegte und kurz darauf verstarb. Mit ca. 53 Jahren war sie das älteste Nashorn in Europa. Das Goliathreiherpaar hat zu unserer Begeisterung eine erste Brut erfolgreich abgeschlossen, ein Jungtier schlüpfte bislang, wir beobachten gespannt die weitere Entwicklung. Weitere Schlupfmeldungen kamen zudem unter anderem von den Schleiereulen, dem Roten Sichler und dem Rosa Löffler.



Nachwuchs Humboldtpinguine

Drei Humboldtpinguine schlüpften im **April**, genauso wie zwei Küken unseres Paares Weißstörche und ein Seriema. Kurz nach der Geburt zweier Sechsbündengürteltiere verstarb leider eines der Jungtiere am darauffolgenden Tag. Der beliebte Hausesel „Hajo“ verließ unseren Zoo und wurde



Nachwuchs Rosa Löffler

(* Es handelt sich um ausgewählte Tierbestandsänderungen.)

(Text: Benjamin Schulz, Bilder: Wolf Malkusch)

Neue Mitglieder

Die Zoofreunde Dortmund haben seit Januar 2022 817 aktuelle Mitglieder. Seit Anfang Januar 2022 sind bisher 67 neue Mitglieder beigetreten. Alle neuen Mitglieder heißen wir hiermit herzlich willkommen. Zu den neuen Mitgliedern zählen u. a. Barbara Brunsing, Beate Chamski, Heinrich Chamski, Sabine Jones, Lara Nahke, Mohammed Nassaj, Wiebke Nassaj, Liam-Joel Nitka, Siegrid Schmidt, Willi Schmidt, Monika Starker.



Natala und Sandra verstorben

Für den Zoo hat Natala eine besondere Rolle gespielt. Bei uns hat sie in einer Form betreuten Wohnens für Seniorennashörner gelebt. Sie war einer der Publikumsliebliche. Natala ist am 9. Juni im Alter von 53 Jahren friedlich gestorben. Nicht allzu lange ist es her, dass mit Ameisenbärin Sandra noch ein zweiter Star unter den Tieren gestorben ist. Sandra wurde am 9. Juni 1994 im Zoo Dortmund geboren und war mit knapp 28 Jahren die älteste Ameisenbärin der Welt. Sie musste am 30. Mai eingeschläfert werden.



Aus dem Inhalt

Grußwort des Vorstands

Übergabe der Fennek-Anlage

Zukunftskonzept Zoo

Patenschaften

Kinderseiten

Rotfußseriemas

Wiedereingliederung Ameisenbären

Die neue Sittich-Voliere

Tierzu- und -abgänge

Impressum

Anmerkungen und Anregungen

Wie gefällt Euch diese Zeitschrift? Habt Ihr Wünsche zu speziellen Themen? Was gefällt Euch nicht? Bitte schreibt uns Eure Anregungen. Besucht bitte auch unsere Web-Seite mit ständig neuen Informationen oder um eine Tierpatenschaft zu übernehmen unter: www.zoofreunde-dortmund.de oder unsere stets aktuelle Facebook-Seite unter: www.facebook.com/zoofreundedortmund. Haben wir Euer Interesse geweckt? Möchtet Ihr gerne Mitglied bei uns werden?

Dann meldet Euch bitte bei uns: E-Mail: yurumi@zoofreunde-dortmund.de.

Impressum:

YURUMI

Herausgeber: Zoofreunde Dortmund e.V., V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Stefan Dieterle

Anschrift: Zoofreunde Dortmund, c/o Olpe 19, 44135 Dortmund

Web: www.zoofreunde-dortmund.de – E-Mail: yurumi@zoofreunde-dortmund.de

Facebook: www.facebook.com/zoofreunedortmund

Koordinatorin: Margaret Glörfeld; Chefredakteur, Layout: Dr. Wolf Malkusch

Redaktion (Text, Bilder): Ken Baltruschat, Frank Brandstätter, Margaret Glörfeld, Monika Klasinski, Wolf Malkusch, Elisabeth Mignolet, Markus Patschke, Christian Peirick, Uwe Pothe, Andreas Reichel, Lea Reichel, Tim Sagorski, Ilona Schappert, Ariane Schultheis, Brigitte Schumann, Marcel Stawinoga, Christian Willeke, Helmut Willeke, Stephanie Zech, (Bild Titelseite: Marcel Stawinoga)

